**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

**Herausgeber:** Keramik-Freunde der Schweiz

**Band:** - (1974)

**Heft:** 86

**Rubrik:** Ausstellungen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Ausstellungen

*Basel:* Gewerbemuseum. Vom 12. Oktober bis 11. November findet hier die 8. Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Keramiker statt.

*Boltshausen* (Weinfelden TG): Werkgalerie am Ottenberg. Der Töpfer Max Zwissler ist von Gähwil nach Boltshausen umgezogen und hat hier eine Werkgalerie für Keramikausstellungen eröffnet. Vom 5. bis 21. April zeigt er Arbeiten von Robert Choffat, Sophie Lechner, Renée Mangeat-Duc, Irmelin und Ulrich Schmutz, Max Zwissler.

*Bonn:* Rheinisches Landesmuseum. Die Ausstellung «Dreihundert Jahre Delfter Keramik», die im vergangenen Jahr im Rheinischen Landesmuseum gezeigt wurde, wird in diesem Jahr noch an andern Orten in der Bundesrepublik (München, Hamburg) zu sehen sein.

*Düsseldorf:* Hetjens Museum. In Zusammenarbeit mit dem Museum für Islamische Kunst, Berlin-Dahlem, war hier vom 14. Oktober bis 25. November eine grosse Ausstellung «Islamische Keramik» zu sehen. Zur Ausstellung ist ein grosser Katalog erschienen, in dem sämtliche Exponate abgebildet sind und der einen deutschsprachigen Führer zur islamischen Keramik darstellt, wie es keinen zweiten gibt.

Bis 15. April ist hier ferner eine Ausstellung «Keramik des XX. Jahrhunderts» gezeigt worden. Diese Schau wurde aus Anlass der Uebernahme des Nachlasses von Max Laeuger aufgebaut. Sie führte den Wandel des künstlerischen Ausdrucks in den letzten 80 Jahren eindrücklich vor Augen. Für den Rundgang durch die Moderne Abteilung des Hetjens Museums wird dem Beschauer der folgende Begleittext mitgegeben: «Der Rundgang im grossen Raum im Erdgeschoss beginnt links am Eingang. Die ersten Vitrinen auf der linken Seite sind dem Jugendstil (1885—1910) gewidmet. Hauptvertreter waren Ende des 19. Jahrhunderts französische Künstler wie Adrien Dalpayrat und Clément Massier wie der auch von der Glasgestaltung her bekannte Emile Gallé. Die Werkstätten in Rozenburg bei Den Haag brachten ausserordentlich leichte, dünnwandige Frittenporzellane heraus, die in hervorragender Weise u. a. von Th. A. C. Colenbrander 1885—89 bemalt wurden.

Zum Hartporzellan fand der Jugendstil erst nach 1900, so in den Vasen der damals Kgl. Porzellanmanufaktur Berlin, in den Manufakturen Meissen und Potschappel. Die Kgl. Porzellanmanufaktur Kopenhagen trat in dieser Zeit mit hervorragenden Schöpfungen hervor, ebenso die schwedische Manufaktur Rörstrand. Aus dem Tafelaufsatz für den deutschen Kronprinzen waren die Figuren, Europa auf dem Stier und der Reiter von Adolf Amberg bestimmt, 1904—09 in der Kgl. Porzellanmanufaktur Berlin geschaffen.

Das keramische Werk von Max Laeuger (1884—1952) steht im Mittelpunkt der Modernen Abteilung. Der gesamte künstlerische Nachlass der Keramik gelangte 1973 in das Hetjens-Museum.

Zu Beginn der Entwicklung von Max Laeuger, der Maler, Bildhauer, Architekt, Brückenbauer, Gartengestalter, Innenarchitekt und Lehrer an der Technischen Hochschule Karlsruhe war, aber immer wieder zur Keramik kam, steht seine Jugendstilkeramik mit Tonschlickermalerei aus Kandern (Schwarzwald).

Dem Jugendstil gehören auch noch die Arbeiten von Richard Riemerschmid an, die er in salzglasiertem Steinzeug zusammen mit der Firma Merkelbach Höhr — Grenzhausen schuf. Figürliche Plastik von Bernhard Hoetger und August Gaul sind Beispiele für die Anfangssituation im 20. Jahrhundert.

Den bedeutendsten Einschnitt in der Entwicklung bedeuten die Keramiken, die in Zusammenarbeit mit dem Bauhaus entstanden. Der bekannte Bildhauer Gerhard Marcks und der Töpfer Otto Lindig haben gemeinsam an neuen Serienformen gearbeitet. Die Bauhausservice, heute von grosser Seltenheit, dokumentieren mit klarer Formgebung das Bemühen, damals revolutionär genug. Auch Künstler, die am Bauhaus studierten wie Claus R. Barthelmess, vertreten die konstruktive Richtung des Bauhauses, zugleich aber auch expressive Formen unter dem Einfluss von Itten und Kandinsky.

Ein Service, entworfen von Gerhard Marcks, ist in einer Neuanfertigung seiner Schülerin Liebfriede Bernstiel zu sehen. Ausserdem ist ein für die Zeit um 1925 typisches, rotes Service der Staatlichen Majolikamanufaktur Karlsruhe ausgestellt. Die Vitrinen an der Stirnseite der Fensterfront zeigen weiter Keramiken von Theodor Bogler, der gleichfalls am Bauhaus tätig war. Es sind klare Formen, z. T. experimentell in der Gestaltung, z. T. farbig gehalten, in der Steingutmanufaktur Velten-Vordamm um 1925 hergestellt. Der Unternehmer Hermann Harkort war hier der Initiator für viele Künstler.

Aus der Zeit um 1925 rühren auch die Arbeiten von Max Laeuger her — in der quer gestellten Vitrine —, die z. T., wie die kleine, gerahmte Fliese von 1912, noch dem 19. Jahrhundert verhaftet sind und mit den Laubornamenten

auf den Vasen und den Figuren der fruchtbaren Zeit um 1925 entsprechen.

In einer der Stirnvitrinen befindet sich eine Tasse mit Malerei nach dem Originalentwurf von Wassily Kandinsky, der sich in seinen Schriften ausdrücklich zum Kunsthandwerk bekennt. (Die Tasse ist eine Neuausgabe der Porzellanmanufaktur Haviland in Limoges, von Frau Nina Kandinsky signiert.) Dem Expressionismus verbunden sind die Porzellanplastiken, die Ernst Barlach in den Schwarzburger Werkstätten (Volkstedt) bereits um 1910 geschaffen hat. Demgegenüber sind die Porzellanplastiken von Ludwig Gies (Staatl. Porzellanmanufaktur Berlin und Schwarzburger Werkstätten) ganz aus der Zeit um 1925 zu verstehen. Von Gerhard Marcks stammen die Modellplastiken für die Lübecker Katharinenkirche um 1932 an der Wand. Die Zeit um 1925—30 steht neben der Bauhausrichtung im Zeichen des Kakteenstils, genannt nach den immer wiederkehrenden gegenständig stehenden kakteenartigen Blättern in Architektur und Kunsthandwerk. Die Zeit ist mit einem Porzellanbild (Staatl. Porzellanmanufaktur Berlin) von dem bekannten Illustrator Hans Meid vertreten, ferner mit Porzellanplastiken von Artur Storch (Meissen) und Mauritius Pfeiffer (Schwarzburger Werkstätten).

Zu dem Kakteenstil gehören ebenfalls die mehrfarbig bemalten Steingutarbeiten in den Vitrinen der Fenster-Rheinseite aus Velten-Vordamm und auch das Porzellan in der freistehenden Vitrine mit Figuren von Paul Scheurich für Meissen, die Schwarzburger Werkstätten und Nymphenburg, Vasen und Mokkatassen mit für den Kakteenstil charakteristischen Ornamenten. In der anderen freistehenden Vitrine sind im unteren Fach französische Keramiken aus der Zeit um 1925—30 (hier art déco genannt) ausgestellt.

In der Mitte auf dem grossen Postament stehen Hauptwerke von Max Laeuger aus der Zeit um 1930, Vasen, Fliesen und Figurenplastik. Treten seine Gefässe wie auch in dem oberen Fach der freistehenden Vitrine durch kostbare Glasuren, apfelgrün und türkis, hervor, so zeigen die Fliesen mit sicherer und freier Zeichnung in Farbnuancen, aber auch kräftigen Tönen mit feinen Glasurflüssen, z. T. bewusst durch Blasen getrübt, den klassischen Laeuger, den Pionier der modernen europäischen Keramik.

Sein Werk leitet über in die 30er Jahre, zu den Arbeiten von Stephan Erdös, Paul Dresler (dem anderen grossen rheinischen Pionier moderner Keramik), zu Hubert Griemert mit frühen Arbeiten, zu Jan Bontjes van Beek, zu Auguste Papendieck — in den Eckvitrinen —. Auf dem Postament vor den Vorhängen stehen deutsche Keramiken der 40er — 60er und 70er Jahre. Sie zeigen in meisterhaften Werken die Wandlung von runden Formen zu kantigen freien Gestaltungen. Hubert Griemert, Hilde Ney, Elfride Balzar-Kopp, Wim Mühlendyck, Otto Meyer und die jüngeren Meister Wilhelm Kuch, Ruth Koppenhöfer, Dieter Crumbiegel, Liebfriede Bernstiel und mit Platten an der Wand Hildegard Storr-Britz, Hans und Renate Heckmann. — Im Vestibül und im Treppenhaus sind weitere Meister moderner Keramik vertreten. — In der Wandvitrine schliesslich, links von der Eingangstür, befinden sich Keramiken europäischer Künstler; Pablo Picasso, Kees van Dongen, Manfredo Borsi, Carlo Zauli, Jan Oosterman, Adriek Westeneck, Lijs Cosijn und Meindert Zaalberg sind hier zu nennen.»

28. Februar bis 9. Juni. Meister Deutscher Keramik der Gegenwart: Beate Kuhn, Karl und Ursula Scheid, Margarete Schott, Gerald und Gottlind Wügel.

Herbst 1974: Europäische Keramik des Jugendstils.

*Faenza:* Juli bis Oktober 1974 führt das Museo Internazionale delle Ceramiche den XXXII Concorso Internazionale della Ceramica d'arte durch.

*Florenz:* Palazzo Pitti. Die grosse Sammlung europäischen Porzellans, die hier aufbewahrt wird, ist nun geordnet und zur Schau gestellt. Die Sammlung umfasst Porzellan von 1720 bis 1844.

*Karlsruhe:* Das Badische Landesmuseum Karlsruhe bereitet gegenwärtig eine Ausstellung über die Durlacher Fayencemanufaktur 1723 bis 1847 vor. Alle Museen und Privateigentümer, die Durlacher Fayencen oder mit der Durlacher Fayencemanufaktur zusammenhängende Urkunden, Schriftwechsel, bildliche Darstellungen usw. besitzen, werden um einen kurzen Hinweis an das Badische Landesmuseum 75 Karlsruhe, Schloss, gebeten. Dauer der Ausstellung: Mai bis August 1975.

*Toronto* (Kanada): Für die Weltausstellung des Kunsthandwerks in Toronto, die vom World Crafts Council veranstaltet wird, haben sich aus der Schweiz folgende Keramiker angemeldet: Edouard Chapallaz, Silvia Defraoui, Pierrette Favarger, Ernst Häusermann, Petra Weiss, Arnold Zahner.

*Zürich:* Zunfthaus zur Meisen. Nach der Sonderschau «Fayencen 1740—1760 im Gebiet der Schweiz» ist die Fayence- und Porzellanausstellung des Schweizerischen Landesmuseums im Zunfthaus zur Meisen durchgreifend umgestellt worden. Vor allem wird die Geschirrproduktion der Zürcher Porzellanmanufaktur unter neuen Gesichtspunkten präsentiert.

*Zürich:* Heimatwerk. Keramik von Edouard Chapallaz: 17. Mai bis 8. Juni 1974.